

Halle'sche Zeitung

im G. Schweigkötter'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.



In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schweigkötter'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweigkötter in Halle.

N 116.

Halle, Sonnabend den 20. Mai. (Mit Beilagen.)

1882.

Civil-Ehe und Heiraths-Erziehung.

Maner aus Neue wieder tauchen Bemühungen auf, die Civil-Ehe zu besetzen. Nachdem schon zu wiederholten Malen ein Petitionssturm ins Werk gesetzt worden, hat neuerdings die Regierung von Mecklenburg - Strelitz im Vorschlag einen Antrag auf Besetzung der Civilehe gemacht. Allerdings werden diese Bestrebungen schwerlich einen Erfolg haben, aber es ist doch ein Zeichen der Zeit und verdienen jedenfalls eine eingehende Besprechung.

Parallel mit diesen Bestrebungen geht der Versuch, die Eingehung der Ehen zu erschweren. Der allgemeine Zuwachs der Bevölkerung, das zunehmende Bagabundenhum und die überhand nehmende Armut sind die Ursachen, auf welche sich jene stützen, die sich von Ehemännern Besetzung verprechen. Man will allen Ehen, deren Erfüllung nicht gesichert ist, die nicht nachweisen können, daß sie für die Erhaltung einer Familie Garanten bieten, die Eingehung der Ehe untersagen und hofft dadurch die Vermehrung der Bevölkerung einzuführen.

Dem gegenüber müssen wir, schreibt das „N. Journal“, denn doch die Überflüssigkeit solcher Anordnungen in das gehörende Licht stellen. Es ist eine Täuschung, daß man die Vermehrung der Bevölkerung auf künstliche Weise einbäumen kann; denn das Wachstum der Bevölkerung in Deutschland bairt nicht erst aus der völligen Freigabe der Ehe, sondern es hat längst bestanden und ist ein Zeichen von der Gesundheit und Lebensfähigkeit unseres Volkes. In Frankreich, wo eben so wenig Hindernisse bestehen, findet bekanntlich das Gegenteil statt. Nur ein Unterschied besteht zwischen der früheren Praxis und der jetzigen. Während vor dem Jahre 1806 die Zahl der unehelichen Kinder von Jahr zu Jahr stieg und namentlich in den Städten, wo die Ehemännersehe besonders stark waren, wie in dem gelobten Lande Mecklenburg, die ergebene Höhe von 33 bis 40 Prozent einnahm, ist seit dieser Zeit überall gleichmäßig die Zahl der unehelichen Kinder ganz bedeutend zurückgegangen.

Diese Thatfache beweist, daß durch künstliche Ehemännern die Fruchtbarkeit des Volkes und ihre Vermehrung nicht eingeengt werden kann, daß allerdings dadurch den wilden Ehen, der Geburt von unehelichen Kindern, also der Unmoralität, Vorbehalt gesetzt wird. Gerade die unehelichen Kinder sind diejenigen, welche eine viel größere Gefahr für den Staat und die menschliche Gesellschaft in sich tragen, wie die ehelichen Kinder, weil sie nicht den Segen einer geordneten Familien-Erziehung genießen, weil sie vielfach in Armut und Elend aufwachsen, weil sie leicht zum Haß gegen die Gesellschaft wegen des Unrechts, welches ihnen durch ihre Vernachlässigung zu Theil wird, angetrieben werden und größtentheils das Proletariat vermehren. Also durch künstliche Ehemännern wird die Gefahr von dem Gegenteil von dem befiel, was wir wünschen sehen wollen, welche Ehemännern und Verbote aufstellen. Es ist eine Thatfache, daß gerade die Ehe und das geordnete Zusammenleben von Mann und Frau einen vortheilhaften und besessenen Einfluß auf das menschliche Geschlecht ausübt, dabei

s namentlich in dem Maße der Ehe zur Sparsamkeit und zur Arbeit anregt, weil ihm durch die Ehe die moralische Pflicht, für die Erhaltung einer Familie zu sorgen, auferlegt wird. Gerade die Eingehung der Ehe zu erleichtern und sie zu befördern, liegt daher im Interesse jedes Staates, und die Fruchtbarkeit der Ehe ist auch kein Gegenstand, gegen welchen ein vernünftiger Staatsmann ankämpfen soll. Das haben schon die preussischen Könige längst erkannt, indem sie unvollständige Stellen bei dem stehenden ehelecht geborenen Knaben stanken und den betreffenden Eltern ein Gehaltsgeld zu geben pflegten.

Aber welche Garantie gegen Unfluth und Verarmung kann es denn überhaupt geben? Will man es dem Arbeiter, der nicht als feine geübten Knochen, verwehren, einen Hausstand zu begründen, während man einem fränklichen, aber wohlhabenden Mann es gestattet will? Wie oft ist es vorgekommen, daß gesunde, aber arme Arbeiter mit Hilfe einer sparsamen und sorgsam Hausfrau in wenigen Jahren sich emporgearbeitet haben und der wohlhabende, gut situirte Arbeiter, der aber eine verschwenderische und nachlässige Frau heirathete, sein Vermögen verlor, dem Elend und der Armenpflege anheimfiel?

Wir halten nichts von solchen Repressivmaßregeln und werden zu jeder Zeit den Bestrebungen, die Eingehung der Ehe Hindernisse zu bereiten, auf diesem Gebiete eine Unterscheidung zwischen Armen und Wohlhabenden zu Gunsten der letzteren zu machen, mit aller Entschiedenheit entgegen treten, weil wir eine solche Unterscheidung für ungerecht halten und uns von der Einschränkung der Ehe keine wirtschaftlichen Vortheile, geschweige denn eine Verminderung der Bevölkerung verprechen.

Auch würde das Anmachen der Bevölkerung keine Gefahren nach sich ziehen, wenn man sich endlich entschließen wollte, aus der traurigen Verhärte, in welche wir verfallen sind, sich zu erheben und mit dem Prinzip des laissez aller nicht kos mit Reuearten, sondern mit der That zu brechen. Das geschieht, wie es schon oft herorgehoben, sind einige wirtschaftliche Politik, die Cultivation der Moore und fanigen Ebenen, die Anlegung von Kanälen, Eisenbahnen, Eisenwerken, durch welche noch Millionen in Deutschland unterkommen, Arbeit und Existenzmittel erhalten können, so kann die Lösung der Colonisationsfrage, damit bei Zeiten dafür gesorgt wird, den überflüssigen Kräften auch jenseits des Oceans eine Wirkungssphäre anzuweisen, welche Deutschland zu Gute kommt. Das ist der einzig richtige Weg, der aus allen Galamitäten heraus führt, nicht aber die Repressiv, die Reaction und das Zurückgreifen auf politische Maßregeln.

Dem Auf nach Besetzung der Civilehe liegen ähnliche Ursachen zu Grunde. Es geht auch dabei nur darauf hin, die Eingehung der Ehe einzuführen und sie unter die Herrschaft der Kirche zu stellen, obwohl die Ehe ein rechtliches Institut ist, dessen Regelung in erster Linie dem Staat gebührt. Wenn man sich entschlossen hat, die Civilehe einzuführen, so waren es vorzugsweise rechtliche Gesichtspunkte, nämlich der Uebergang der Kirch-

lichen in die rechtliche Sphäre, da sich dieselbe weiterte, gerichtliche geschiedene Personen zu trennen, weil sie aus sogenannten nicht canonischen Gründen geschieden seien. In Folge dessen waren zuletzt mehr wie 2000 Paare in Preußen allein pro Jahr verhindert, die Ehe einzugehen, weil nicht rechtliche, wohl aber kirchliche Bedenken gegen die Eingehung ihrer Ehe geltend gemacht wurden.

Diese Uebelstände sind nun durch die Civilehe entgültig beseitigt, sie werden sich aber sofort wieder nach Abschaffung der Civilehe einstellen. Außerdem aber war es durchaus notwendig, die Frage zwischen der weltlichen und weltlichen Gewalt zu regeln und dem Geistlichen alle Aemter zu entziehen, welche einen staatlichen Charakter haben, dazu gehört in erster Linie auch die Führung der Standesregister, welche durchaus weltlichen Amtes, das mit der geistlichen Wirksamkeit direkt nichts zu thun hat.

Der gegenwärtige Zustand ist ein durchaus angemessener, denn er glebt dem Staate, was diesem gebührt, und der Kirche, was ihr gebührt. Die Eingehung der Ehe ist der Kirche nicht entgegen, aber die rechtliche Ordnung und Eingehung wird durch die Staatsbehörde vollzogen. Die Besetzung der Civilehe muß daher auf jeden Fall abgewiesen werden.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 17. Mai. Geh. Referendar Lepique, stellvertretender Bevollmächtigter Baden beim Bundesrathe, ist an Stelle des Geh. Rath Schmidt, welcher seine Entlassung genommen hat, zum Stellvertreter ernannt worden.

Wien, 17. Mai. „Die Polit. Korresp.“ meldet: Das russische Cabinet hat bereits seine Bereitwilligkeit erklärt, seinen Delegirten bei der Donau-Kommission zum Eintritt in die Diskussion über den Darbaredischen Vorfall zu ermächtigen; es knüpfte hieran nur den von den übrigen Mächten acceptirten Vorbehalt, daß über eine Veränderung des Mandates der europäischen Donau-Kommission direkt zwischen den Kabinetten verhandelt werde, und zwar nachdem in der Donau-Kommission in Betreff der zu freirenden commission mixte entschieden sein wird.

Die Vertheidiger des Thaterretors Ranner und des Wächters Nitsch haben gegen das Urtheil im Ringelatterprozeß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, letzterer wegen des Strauenausmaßes.

18. Mai. Das „Arme-Verordnungsblatt“ veröffentlicht das provisorische Statut über die Organisation der böhmisch-herzoglichen Truppen. Der von den Verpfändlichen abgelenkte Eid lautet: „Ich schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, daß ich treu sein werde dem Kaiser und König Franz Joseph und allen Befehlen meiner Vorgesetzten gehorchen werde, selbst auf Gefahr meines Lebens“. Nach dem Statut verbleiben die böhmisch-herzoglichen Infanterie-Kompanien bis auf Weiteres im Bereiche des Generalcommandos von Trojaev. Die mohamedanischen Soldaten erhalten zwei Militär-Smanns. Die

des Gedankens freien können, daß Karin ihn liebe. Sie war gewiß nicht für ihn bestimmt — was sollte sie bei ihm? In einer andern, vornehmern Umgebung war ihr inneres Sein erst ganz zu Tage, da war sie nicht mehr das arme Fischermädchen, sondern ihm erschien sie wie eine Prinzessin und — wie konnte er noch daran denken, ihr Schicksal an das seine zu fetten?

Er seufzte wiederholt tief auf. Es war nicht leicht, von dem schönen Traun Abschied zu nehmen, aber dennoch erschien es ihm nicht ganz so schwer als damals, wo er in noch in dem kurzen, großen Hof, den schweren Schuhen und mit einem Tuche um den Kopf geschlungen vor sich sah. Damals gehörte sie zu ihm — ob auch noch jetzt?

Gutar stand von seinem Tische auf und durchwanderte einige Male den engen Raum. Karin hatte ihm gesagt, daß die Gräfin Sture sie gern in Dienst ihrer Tochter behalten würde, und ein solches Unterkommen schloß sich doch auch das beste sei, so lange sich kein Bester gefunden habe, der sich bereit erklärte, sie ohne Weiteres einzunehmen. Es würde sich vermuthlich kein Bester finden, und Gutar war sogar in seiner vorübergehenden Bitterkeit so weit gegangen, zu denken, daß dies wohl mit Karin's Wünschen übereinstimme, obwohl sie ihm niemals Veranlassung zu einer solchen Annahme gegeben hatte.

Was sollte er in Stockholm beginnen? Das müßige Soldatenleben entsprach nicht seiner Neigung, sondern die alte Leidenschaft für das Seemannsleben lebte wiederum hell auf, und er fühlte ein heißes Verlangen, sich in taufendertei Gefahren zu stürzen, um sein Leid zu vergeßen. Es war unmöglich, daß er sich Karin gegenüber so schwach zeigte, aber er hatte trotz mancher gefahren Vorleben nicht den Muth, ihr seine Zweifel an ihrer Liebe und Ausdauer in Worte zu kleiden.

Und dennoch mußte ein Mal das erste sein, wenn er es nicht vorzog, sich heimlich zu entfernen.

Dieser letztere Gedanke künfte Gutar am ehesten ausführbar, weil er glaubte, daß Karin niemals freiwillig einer solchen Trennung zustimmen werde, und wenn er daran dachte, so war er geneigt, ihr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Denn er

Der letzte Stern erloschen.

Roman in vier Büchern von A. Kisteböck.

(Vorspiel.)

Ueber das Antlitz des Königs blickte eine Wolke. Unwillkürlich mußte er der Gedächtnis denken, welche der Kaiser bis an sein Thron gebracht. Sie erinnerten von geheimen Verbindungen der Excellentie am Hofe zu Alo, und war die Wirtin der Gräfin Swante Sture nicht eine Befähigung derselben? Sie fürchtete, daß ihre Söhne an jenen geheimen Verbindungen Theil genommen, und wünschte sie aus ihrem gefährlichen Umgebung zu entfernen. Tod er nicht Unrecht, überan Behofen zu verlegen? Der Kaiser war heimlich und hinterlistig, aber mindestens nicht gegen ihn. Er hatte sich allezeit wachsam und scharfsichtig gezeigt und Manchen, der nicht rechtlich gegen seinen König gesinnt war, zur verdienten Strafe gehalten.

Aber in einer Sache hatte er sich getäuscht. Graf Swante Sture und seine Gemahlin waren ihm treu ergeben — beide hatten ihm den Beweis davon geliefert. Hulsoff wandte er sich daher wieder der Gräfin zu, welche jede Miene in dem Antlitz des Königs voll Unruhe beobachtet hatte.

„Guter Wunsch sei Euch gewährt, Graf Swante“, sagte er nach kurzer Weile. „Obst es Euren Söhnen anheim, von dem Herzog ihren Abschied zu fordern und in meinen Dienst zurückzuführen.“

Wie Sonnenjagd floß es über das ernste Antlitz der Gräfin und noch einmal sprach sie dem König ihren Dank aus. Dieser wandte sich intessen bereits einer andern Dame zu, die eben übergespritzt, und Gräfin Margarethe schloß sich an, den Saal zu verlassen, um in einem entfernten Winkel still das errungenen Sieges zu freuen. Denn ein Sieg war es, den sie errungen. Am Hofe des Königs waren ihre Söhne vor überan Behofen's Interjection geschickt, während sie in Alo mit leichter Mühe dem Verderben in die Arme geführt werden konnten.

Unwillkürlich wanderten ihre Augen wiederum der Stelle zu, wo noch vor wenigen Minuten der Kaiser gestanden hatte.

Sein Platz war leer. Sie atmete auf. Es hätte ihr nicht wohl gethan, noch einmal diesen finstern, unheimlichen Blick auf sich gerichtet zu sehen.

Während die Gräfin auf der einen Seite den Saal verließ, war der Kaiser nur in eine Wölfe zurückgetreten. Er hatte den Triumph seiner Feindin gesehen und war nicht gewillt, ihren Blick noch einmal zu begegnen. Überan Behofen fühlte, daß er eine Niederlage erlitten hatte, und es wieder Unruhe beaufste, sie wieder gut zu machen oder gar in einen Sieg umzuwandeln. Er hatte gehört, daß die Gräfin Swante Sture ihre Söhne von Alo zurückberufen wollte — wie, wenn sie nun diesen Ruf nicht Folge leisteten?

Damonisch bligte es in den Augen des Kaisers auf und ein kurzes, häßliches Lachen kam über seine Lippen. Sie würden dem Rufe nicht Folge leisten, die Fäden des Schicksals der ganzen Familie Sture ruhten in seiner Hand und er wollte sie gewißlich zu ihrem Untergang lenken. Anna Maria würde nie die Gattin Peter Brahe's werden, so lange überan Behofen unter den Lebenden weilte.

Drittes Kapitel.

Gutar Sturefon sah am Tage nach dem Einzug des Königs früh Morgens in seiner Stube und blickte nachdenklich auf die Straße hinaus. Sein Freitags stand unberührt vor ihm, und er sah auch nicht aus, als ob es ihm sonderlich uneben könne.

Es waren festliche Gedanken, die ihm beschäftigten. Sie waren nicht neu, aber sie hatten noch nie so klar und deutlich vor ihm gestanden, und er fühlte immer mehr, daß er sich ihrer nicht werde entziehen können.

Seit gestern hatte er die Ueberzeugung gewonnen, daß er wohl ein armling'sches Werkzeug in der Hand des Schicksals war, Karin Maus einen glänzenden Zukunft entgegenzuführen, glanzvoller, als es ihr an Axel Hoberberg's Seite zu Theil geworden wäre. Schon von dem Tage an, wo sie in der Kleidung eines wohlhabenden Bürgermädchens zum ersten Male zu ihm in diese ärmtliche Behausung gekommen war, hatte er sich nicht mehr

Mauschäften und die Oberoffiziere tragen als Kopfbedeckung das Bg.

Paris, 18. Mai. Wie der *Agence Havas*' aus Alexandrien gemeldet wird, ist die Nachricht englischer Mächte, daß der französische und der englische Generalkonful inairo die Instruktion erhalten hätten, nach der Ankunft des englisch-französischen Geschwaders Bauraubungen in der ägyptischen Arme und die Bekämpfung der Obersten verhalten zu verlangen, zum mindesten verfrüht, bis jetzt ist diese veraltete Instruktion ertheilt worden.

Madrid, 17. Mai. In der Umgegend von Barcelona hat sich eine Bande von 80 Bewaffneten mit dem Rufe: *Es lebe das unabhängige Katalonien!* erhoben. Truppen verfolgen dieselben. Eine erhebliche Bedeutung wird dieser vereinzelt Thatsache nicht beigemessen.

Petersburg, 18. Mai. Das *Journal de St. Petersburg* führt aus, daß die Verfassungswesen den Ksari eine und den ägyptischen Ministern die Schwierigkeiten der ägyptischen Frage noch nicht befreite. Nach Allem sei zu wünschen, daß die Schwierigkeiten ohne Kräfte aufgelöst werden könnten, denn die Fesseln, welche man in Vorschlag gebracht habe, würden Kompetenzen konfliktuell zur Folge haben. Die Schwierigkeiten könnten nur beseitigt werden, wenn man so wenig als möglich auf die sogenannte „Präponderanz“ gewisser Mächte pohe, und als „präponderierenden“ Gesichtspunkt nur den des allgemeinen Friedens ansehe, welcher nicht kesser gemacht werden könnte als durch das Eingreifen der Mächte.

Konstantinopel, 17. Mai. Der französische und der englische Botschafter haben dem Minister des Meeres, Saib Pascha, mündlich die Identifizierung gemacht, daß Frankreich und England die Entsendung eines kombinierten Geschwaders nach Ägypten beschlossen haben. — Einer Meldung aus Kama zufolge ist das vereinigte französisch-englische Geschwader in der Suda-Bai eingetroffen. Dasselbe besteht aus 5 französischen und 7 englischen Schiffen.

Der Kommandant des in Gioso stationirten Archipel-Geschwaders, Hussein Pascha, hat Befehl erhalten, sich mit seinem Geschwader nach der Suda-Bai zu begeben, wo sich die englisch-französischen Kreuzer befinden. — Der russische Botschafter v. Novikoff ist morgen von hier ab. Der italienische Botschafter Graf Corti ist am letzten Sonntag hier eingetroffen. — Auf der Insel S. Pantano hat ein Erdbeben stattgefunden: der durch dasselbe angerichtete Schaden ist unbedeutend. Zwischen Skerpa und Heles hat sich eine neue Insel erhoben.

London, 17. Mai. Der Drucker des *Journal de la Freiheit*, Mertens, ist heute vor das Gericht in der Bow Street geführt worden, unter der Anklage, einen skandalösen Artikel bezüglich der Morde in Dublin veröffentlicht zu haben. Der Prozeß ist von dem förmlichen Procurator angestrengt worden.

Die Drudeinrichtung des sozialistischen Blattes „Freiheit“ ist gestern Abend von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Heute Morgen ist der Drucker verhaftet und nach der Polizeistation der Bow Street gebracht worden; auch gegen das Redaktionsmitglied John Reyer ist ein Haftbefehl erlassen.

— John Holmes, einer der Junior Voren im Schachspiel, ist zum Sekretär des Handelsamts ernannt worden. — Wegen Verachtes der Theilnahme an den Wahlen in Dublin sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypt“, in Besitz nach New-York abzureisen, verhaftet worden. Zwei davon scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seeleute oder Schmuggler zu sein.

Neuro, 17. Mai. Der Konseil-Präsident sprach gegenüber den Vertretern Englands und Frankreichs die Hoffnung aus, daß jetzt, wo die Differenzen zwischen den Ministern und dem Kaiser bezügl. die Geschwader unmittelbar nach ihrem Eintreffen wieder zurückgezogen werden würden. Diese Erwartung, daß sie eine solche Hoffnung nicht geben könnten. Abgesehen nach dem Eintreffen der Geschwader würden sie vielmehr Veranlassungen in der Arme und die Bekämpfung derselben Obersten beantragen, welche an den letzten Militäraufständen sich beteiligten.

Barcelona, 17. Mai. Die 3 Injuranten sind zerstreut, fünf verlebten gefangen genommen, die Reste ist vollkommen wiederhergestellt.

Madrid, 18. Mai. Das englisch-französische Geschwader hat gestern Abend die Suda-Bai verlassen, um sich nach Alexandrien zu begeben.

wusste, daß sie ihn von Herzen lieb habe und ihm niemals Schmerz bereiten wollte, daß seine Schwester einen Bruder lieben konnte und sie eher sterben würde, als ihn sagen, daß sie ihn nicht genug liebe, um sein Weib werden zu können.

Das waren schmerzliche Betrachtungen, aber heilsame, und Gutta sagte, daß er auf Grund derselben mit mehr Liebe an eine Trennung von Karin denken konnte. Sobald er die Ueberzeugung gewonnen haben würde, daß sie seiner nicht mehr bedürfe, wolle er Stochohm verlassen.

Ein starkes Klopfen an der Thür schreckte ihn aus seinem Sinnen auf. Noch ehe er Zeit gefunden, eine Entgegnung zu machen, wurde die Thür schon geöffnet und ein Mann überschritt die Schwelle, indem er sich neugierig nach allen Seiten umsah.

„Ihr seid Gutta Eureison — seid Ihr?“ sagte der Eingetretene, den jungen Mann von unten bis oben musterte. „Und Ihr habt gestern beim Einzug des Königs wohl an der rechten Seite der Brücke gestanden?“

„Ich bin Gutta Eureison — allerdings, und habe gestern an der rechten Seite der Brücke gestanden. Aber, mit Eurer Erlaubnis! wie seid Ihr?“

„Mein Name ist Hans Ulmas und ich bin im Dienste des Königs“, entgegnete der kleine, alte Mann mit einziger Selbstgenügsamkeit. „Der König hat Wohlgefalle an der Dirne gefunden, welche gestern an Eurer Seite war, und da ich von Niemandem habe in Erfahrung bringen können, wer sie ist, so wende ich mich endlich an Euch, als dem Einzigen, der mir darüber Auskunft geben mag.“

Zu ersten Augenblick hatte Gutta bei dieser unerwarteten Anrede vollständig die Fassung verloren, aber unmittelbar darauf überließ er sich klarem Blick die drohende Gefahr, welche für Karin in dieser Nachtfrage verbergen lag. Das besondere Interesse des Königs, mit welchem er sie am vorgehenden Tage betrachtete, war ihm keineswegs entgangen und hatte ihn zum Nachdenken angesetzt, ohne daß er dafür einen bestimmten Grund hätte angeben können. Nun war's ihm mit einem Male klar geworden, was ihn so lebhaft beschäftigte. Obgleich erst kurze Zeit in Stochohm, hatte er doch schon mancherlei Dinge gehört, die es nicht unwahrscheinlich machten, daß des Königs Augen auch an einem Mädchen aus dem Wolfe Wohlgefalle finden würden und — unwillkürlich mußte er sich abermals der Preisgebung erinnern, daß Karin's Stirn eines Tages eine Krone schmücken werde.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenfassung im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehendem Depeschen.)

England. Der Generalgouverneur von Turkestan, Generaladjutant v. Kaufmann, ist wieder ernannt, geboren. Konstantin v. Kaufmann entstammt einer polnischen Familie und gehört zu der langen Reihe jener tüchtigen Kräfte, welche dem russischen Staat verdienstlich sind. Geboren 1818 zu Wladimir bei Swarogrod, trat er 1838 als Lieutenant in das Ingenieurst Corps ein und wurde 1843 zur Kaufmann-Arme versetzt, wo er sich 1855 bei der Belagerung von Kars herorthat. Von diesem Augenblick an war seine Zukunft entschieden. Das Jahr 1857 machte ihn zum Generalmajor, 1861 zum Director im Kriegsministerium, 1864 zum Generalleutnant, 1865 zum Generalgouverneur des Militärbezirks Wilna und zum Generaladjutant. Im Jahr 1867 ging Kaufmann als Generalgouverneur auf seinen Schauplatz ab, mit dem sein Name im Geschichtsbuch der Russen unauflöslich verknüpft ist, nach Turkestan. Am 20. Juni 1868 eroberte er Samarkand und legte diese Stadt dem russischen Reich ein. Im Jahre 1873 trat er am Spitz jener Truppen, die den Khan von Khiva und den Emir von Bokhara zwingen, sich zum Zweite zu legen. So ist Kaufmann recht eigentlich die Vorkörperung des russischen Draufgänger nach dem Gange, er ist, wie er kein mongolischer Belagerer war, der die ungeliebten Strecken, die kein Schwermetall bezwang, zur Wüste machte; er verband die Welt, mit der Kraft des Soldaten das organisatorische Geschick des Verwaltungsmannes, wie zu zeigen gab ihn die innere Einrichtung der weiten Gebiete von Turkestan vollkommene Gelegenheit.

Amerika. Der Bundesrath des Senats in Washington über die Wahlberechtigung von Frauen hat mit einer Stimmenmehrheit beschlossen, ein verfassungsmäßiges Amendement zu Gunsten der Erhöhung des Wahlrechts an weibliche Personen zu beschließen. Der oberste Gerichtshof des Districts Columbia hat das über den Präsidentenmörder Guiteau gefällte Todesurtheil in letzter Instanz bestätigt. — In New-York eingelaufene Postberichte aus St. Thomas enthalten umfangreiche Einzelheiten über die Revolution, welche gegen Mittel April in Venezuela ausbrach. St. Thomas herrscht die Meinung vor, daß General Guzman Blanco, der Präsident der Republik, schließlich Herr der Situation bleiben werde, da er bereits mehrere revolutionäre Bewegungen niedergeworfen hat. — Borige Woche kamen in New-York 17,302 Auswanderer an, was für die ersten zwei Wochen im Mai 35,276 ausmacht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: dem Oberst-Regimentant a. D. Freiherrn von Sekendorf zu Gera und dem Rittmeister von Hieseler, preussischen Adjutanten St. Jobst des Herzogs von Sachsen-Altenburg, die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien zu erteilen, und zwar: Ersteren des Komturenzeichens zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-erlebnischen Hans-Ordens, Letzterem des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich lippschen Gesamtbaufes.

— Dem Redacteur der Annalen der Hydrographie und der Nachrichten für Seefahrer Dr. v. Boguslawski in Berlin und dem Vorstände des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven Dr. Bergen ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der bisherige Privatdocent Dr. Theodor Wirt ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Marburg ernannt worden.

— In der zu Berlin gegen Ende März d. J. abgehaltenen Zeichenlehrerprüfung haben das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung des Zeichenunterrichts an mehrlässigen Vätern und an Mittelschulen v. A. erlangt: Elise Schwon zu Dresden-Lützzen bei Mitten a. B.

— Betreffs der Taufe des kaiserlichen Kaisers Wilhelm's — geht in Hoffen, wie die T. R. schreibt, das Gerücht, daß dieselbe an einem Tage, der seit langer Zeit schon zu den festesten der preussischen Wohlthätigkeit zählt, gefeiert werden soll. Dieser Tag ist der Hochfesttag der katholischen Majestäten, der 11. Juni. Brenner verleiht, daß der jüngste Sprößling des Hohenzollernhauses denselben Namen führen werde, wie sein Vater, also auf den Namen Friedrich Wilhelm getauft und den Rufnamen Wilhelm erhalten wird.

kleinere Mittheilungen.

[Zu München] hat der Kaiser Eubedoch dem Allgemeinen Kranken-Unterstützungsverein 26,000 Mark unterzulegen. Der Mann war 71 Jahre alt, erkrankte, aber in jenem Krankenhause, schon seit 20 Jahren; von 10 Jahren hat er auch bei Adeo Schieber Verlust und Geld verloren. Außer obigen Verlegen hat er auch der Buchbindergewerkschaft bedeutende Summen unterzulegen. Er ist bereits verstorben.

[Aus A. und A.] der Hauptstadt des Königreichs Wien, kommen neue Hubschrauben von Graunarbeiten, die auf Befehl des halbwohlfühnigen Königs Hubschrauben sein sollen. Die Verfertigung dieser bisher nur dage aufgefundenen Nachrichten bleibt abgesehen. Doch ist es Thatsache, daß die Königin, die Gemahlin des Kaiserlichen Kaiserlichen unter dem verstorbenen Kaiser, eine Armenin ergebige Dame, in Folge der während ihrer Schwangerschaft erlittenen Wundschäden geboren ist.

[Erdbeben] — Dem amtlichen amerikanischen Botschafter mitgeteilt worden folgende Angaben über zwei fonderbare Erscheinungen: Zunächst handelte es sich um magnetische Stürze, welche aneinanderhängen, sobald sie sich mit dem betreffenden Erden bekräftigen, und die jedoch nicht aus dem Paar fallen können. — Wohl prächtig ist ein Stück der Schildmispel, welcher Kopf ist und einer Schärpe für irgend ein fändisches Gebräuch bildet. Das Gebräuch wird mittels einer Nöhre herausgezogen. Auf dem Partien zu empfangen.

[Der verlorene und wiedergefundene Trauring] Im November d. J. sind wir die folgende, fast märchenhaft erscheinende Geschichte mitgeteilt worden, daß am 18. Juni 1824 ein Mann in Wöhrden in großer Brand entzündet während dieser Brandentzündung vor der Frau Wöhrdenmeisterin Gertrude Huhn dort, damals 24 Jahre alt, ihren Trauring, der trotz allem Suchens nicht mehr zu finden war. Am Mittwoch voriger Woche fand die jetzt 88 Jahre alte Frau auf ihrem Heide, während sie eine Dinkel aussäen wollte, den Ring wieder, welcher noch ziemlich wohl erhalten.

[Wie man heutezuage reist], davon hat dieser Tage der Gehf eines neudeutschen amerikanischen Großhändlerpaars, das sich auf die Reise nach Europa begeben hat, ein Beispiel gegeben. Es lag die Erfindung einer Angelegenheit vor, welche, trotz wiederholter Kadelbedenken und Korrespondenzen, nicht ins Reine gebracht werden konnte. Der Berichtende überließ es also eines Tages seinen Berliner Korrespondenten durch die Mittelstellung von Wien aus, daß er ihn am darauffolgenden dritten Tage Mittag um 1 Uhr in seinem Hotel in Hamburg zu sprechen wünsche. Das Reisezeug fand fast, nachdem der eben Angewandte sich zum zweiten Mal niedergelassen, als möglich, das Mittel, das Geschäft zu beendigen. Der Berichtende erlebte, während die Fahrt über Land, die Fahrt über Wasser, welche sich zum ersten Male im Leben begeben, wieder zum Glück die Hände, da eine Stunde später, um 3 Uhr, mit dem Hamburger Steamer, der Amerikaner wieder nach New-York zurückkam. Er reiste 21 Tage hin und zurück, um circa zwei Stunden auf dem See zu verweilen.

— Der in die Stelle des Geh. Rath Hahn berufene bisherige Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, v. Ritter, wird, wie das „B. Tageblatt“ berichtet, die officielle Presse häufiger gründlich ungenügend. Schon jetzt ist, schreibt das genannte Blatt, nicht nur die Instruktion der officien „Wichtigkeiten“ demüthigt aufgehoben worden, sondern auch zahlreiche Einzelheiten des Dispositionsfonds haben die Anzeiger erhalten, daß sie fortan auf den Fortzug ihres Solbes nicht zu rechnen haben, aber, daß sie in anderweiser Art beschäftigt werden sollen. Die früher vom Auswärtigen Amte unterhaltenen Beziehungen zu der Presse wurden in den letzten Jahren durch das Reichsamt des Innern beendigt; auch die Einrichtung hat sich indessen nicht demüthigt. Das überdies der officielle Apparat zu vollständig geworden ist, so sollen fortan unbrauchbare Kräfte abgelehnt werden, ummige Einrichtungen aufgehoben, dagegen die „Information der Presse“ in concentrirter Gestalt aufreht erhalten bleiben. Die Fälle soll fortan durch Gehilfen von Zeitungen, namentlich in Selbstverstand, und durch Anstellung händiger „Hülfsarbeiter“ mit amtlichem Charakter, welche die Presse zu verfolgen haben, unterhalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie viel von diesen Veränderungen bestätigt werden wird.

— Aus Gießau-Verträgen, 16. Mai, wird geschrieben: Mit dem 1. August tritt, wie wir bereits mitgeteilt haben, der neue Verordnungsrat in's Leben. Der Director desselben wurde Ministerialrath Schellenbruch und Schriftath Verlagen ernannt. Die Zahl der zunächst auf die Dauer eines Jahres ernannten Schriftathen beläuft sich auf 13. Derselben sind die Professoren der Straßburger Universität, Cognel, Herr Holmann, Reuß, die Gymnasial-Directoren Alex. Pfeiffer, Scheufler, Kreisrath Inspector Bach, ferner Domänenrath Strauß, der Präsident des israelitischen Consistoriums Katz, Hofbibliothekar Dollfus, Architekt Petiti und Geschäftsrath S. Lomov. Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, sind in dem Verordnungsrat Sachleute wie auch der Wissenschaft in entsprechender Weise vertreten und darin liegt ein großer Vorzug vor dem bisherigen System, bei welchem das höhere und das niedere Unterrichtswesen je in einer Hand lag. Der neue Schriftath besteht in öffentlicher Weise längst in fast allen Ländern Deutschlands. Wenn nun die Einrichtung derselben jetzt auch in Gießau-Verträgen für jetzige gehalten werden, so darf dies als ein erfreulicher Beweis angesehen werden, daß wir auch auf dem Gebiete des Unterrichts wesens bei normalen Verhältnissen angehalten sind. Bei der Bevölkerung findet die neue Einrichtung ungehört Bisfall.

— Die lange verbandete Kirchengemeinde und Synodal-Ordnung für die evangelisch-reformirte Kirche der Provinz Hannover ist endlich fertig geworden. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht amtlich den nachstehenden Allerhöchsten Erlass:

Auf Ihren Bericht vom 30. v. M. habe Ich nach Änderung der zugehörigen Erlasse vom 4. Mai v. J. berufenem außerordentlichen Synode für die evangelisch-reformirten Gemeinden in der Provinz Hannover der als Unterabtheilung der Synoden-Ordnung für die evangelisch-reformirte Kirche der Provinz Hannover für die Wir als Träger des landesherrlichen ständerechts zustehenden Befugnisse keine Sanction zu erteilen befohlen und verhalte dieselbe als hinsichtlich der Ordnung, die durch obige Beschlüsse den Gemeinden zu dem Zweck der Festlegung der Befugnisse der in der evangelisch-reformirten Kirche der Provinz Hannover vereinigten Gemeinden wird durch diese Ordnung, die Ich ausdrücklich erkläre, nicht bekräftigt, wie ich in dem Beschlusse der Synode in keiner Weise bekräftigt, es ist mein Wunsch und mein Gebot, daß auch diese Ordnung an ihrem Orte beibehalten möge zur Erhaltung des Reichs Gottes auf Erden, zur Befestigung des Glaubens wie zum Wahrung der Liebegeheimnisse der Kirche, die Ausführung der Kirchengemeinde und Synodal-Ordnung ist, somit dieselbe nicht zu ihrer Abänderung oder Aufhebung eine Mitwirkung der Landesregierung bedarf, vorausgesetzt, daß die Beschlüsse der Synode, zu denen die Synode zu veranlassen. Der gegenwärtige Erlass ist durch die Beschlüsse der Synode dem Reichs-Anzeiger zu bringen.

Berlin, 12. April 1882. Wilhelm, K. Hohester.

Am den Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten.

— Am Dienstag Abend 8 Uhr waren 230 Herren aus sämtlichen katholischen Pfarren Berlin's und mehrere Abgeordnete des Centrums in dem großen Saale des katholischen Vereinshauses, Niederwallstr. 11, zu einem Besuche vereinigt, welcher zu Ehren des demnächst nach Dresden überreitenden bisherigen Papstes von St. Hedwig, des Herrn Fürstbischofs Dr. Robert Herzog, veranstaltet und durch dessen Theilnahme ausgezeichnet war. Der Vorsitzende des Kirchensynodes von St. Hedwig, Legationsrath a. D. Fr. v. Kasper, überreichte im Namen der Berliner katholischen Gemeinden dem neuernannten Fürstbischof ein solennes und geschmackvoll gearbeitetes Receptacel.

— Unter die schönsten Verleste, schreibt man aus Karlsruhe, welche bei dem Brande der hygienischen Ausstellung zu befragen sind, dürfte die Vermeidung der eingetragenen und unächst darstellten Veterinärnarktika zählen, welche das wichtigste Mittelstück des Innern in Form von Berichten, Tabellen und Karten nach Berlin geschickt hatte, von denen dem Vernehmen nach keine Duplicate befohlen. Dadurch würde die Arbeit eines Reihe von Jahren vernichtet, von der man in betätigten Kreisen einen sehr rühmlichen Erfolg und die Nachahmung hier besonderer Einrichtungen erhofft hatte. Auch die schönen Pläne des Friedrichsbadens in Baden-Baden und der Bäder in Badenweiler waren im Original nach Berlin gelangt und sind nun mit so vielen anderen bedeutenden Arbeiten vernichtet.

In voriger Woche trat im Reichsamt des Innern eine Commission, bestehend aus Delegirten des Reichsamts des Innern, des auswärtigen Amtes, der Admiralität, des Gesundheitsamtes, des preussischen Cultus und des preussischen Handelsministeriums und der Regierungern von Oldenburg, Bremen und Hamburg zur Beratung des Entwurfs einer Verordnung, betr. die geographisch-polizeiliche Controlle der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe, zusammen. Der Entwurf bezieht sich, der „Tribüne“ zufolge, auf die Pest, Cholera und das gelbe Fieber und soll bezüglich der Untersuchung der aus Hafenplätzen, wo diese drei Epidemien herrschen, kommenden Schiffe das Sanctionssystem der internationalen Sanitätscommission zu ihrer Anwendung bestimmen. Wie das genannte Blatt furt, sind die betreffenden Bestimmungen der Vorlage in sehr liberaler Weise abgemildert und ein einflussreicher Vorschlag über die schließliche Befugnisse ist erloschen worden. Die Verordnung soll von den Regierungern je je einzeln. Gesetzentwurf erlassen und in Ausführung gebracht werden. Wie in allen Auarantienverordnungen sind gewisse Hafenplätze als verbotlich bezeichnet und die von denselben eingehenden Schiffe nach von angeordneten Vorschriften zu befehlen. Die Reichsregierung kann überdies in besonderen Fällen einzelne Häfen für verbotlich erklären und dann werden die von dort kommenden Schiffe zeitweilig der Quarantänenunterstützung unterworfen.

— Wie man aus der Wals schreibt, ist das Verbot der Hamburg'scher Luffbeier in Russland und den Dänen bezüglichen Gebietes durch die Scholle bekannt gemacht worden und haben zum Beifall der Einsprecher der bewaffneten Macht zu genehmigen.

figen. Sollte das Verbot der öffentlichen Feiern aufrecht erhalten werden, so soll eine Feier im Saalbau zu Neustadt abgehalten werden, der sich ein Festkommers anschließen soll.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 18. Mai. In der am 16. Mai unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bülow abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrates wurde die Vorlage wegen der neuen Ausgabe der Pharmakopoe des Germanen Reichs in der Fassung des Reichs- und Provinzialrathes in Verhandlung genommen. Der Bundesrat hat sich für die Erhaltung der Reichs- und Staatsapotheken, den Aufhebung der Apotheken zur Vorbereitung übergeben. Der Antrag in der Ausführung betreffend die Erhaltung der Apotheken ist dem Reichsrath zur Entscheidung überlassen. Der Bundesrat hat sich für die Erhaltung der Reichs- und Staatsapotheken, den Aufhebung der Apotheken zur Vorbereitung übergeben.

Parlamentarische.

Berlin, 18. Mai. In der am 16. Mai unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bülow abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrates wurde die Vorlage wegen der neuen Ausgabe der Pharmakopoe des Germanen Reichs in der Fassung des Reichs- und Provinzialrathes in Verhandlung genommen. Der Bundesrat hat sich für die Erhaltung der Reichs- und Staatsapotheken, den Aufhebung der Apotheken zur Vorbereitung übergeben.

seiner Freilassung, er war durch Trunksucht immer mehr herab gekommen, fand er schließlich in Erfurt bei Niederlegung der Festungswerke Arbeit und dabei den Tod.

Kunst und Wissenschaft.

Am Stadtheater in Leipzig erzielt gegenwärtig eine Sängerin Namens Bertha Waldt ungewöhnlich große Erfolge. Von großem Interesse als die tollkühneste Sängerin der Stadt, hat sie sich durch ihre Leistungen in der Oper und in der Operette einen Namen gemacht. Sie hat sich durch ihre Leistungen in der Oper und in der Operette einen Namen gemacht.

Der Prinz von Wales wird am Schluss der ersten Aufführung des Abendkonzerts am Herrn Direktor Mannmann, den er in seine Loge rufen ließ, folgende Worte: „Ich beauftrage Sie, bei Meister Richard Wagner der Dolmetsch meiner Gefühle zu sein.“

Aus Straßburg laufen jetzt telegraphische Nachrichten ein, welche hoffen lassen, daß die Mittelung der „Zinnes“, beim Brande des „Hobbers“ seien 30 Tote von der Veranbarung zu Grunde gegangen. Überhaupt ist die Lage in Straßburg sehr bedauerlich.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Münster, 17. Mai. Die Niederländische Bank hat den Zinssatz von 5 auf 4 1/2 pCt. herabgesetzt. Wien, 17. Mai. In der Generalversammlung der Kaiserlich-Königlichen Centralbank wurde der Verwaltungsrath für die Zeit vom 1. Juni bis zum 31. März 1876 ernannt.

Lotterien.

Bei der am 17. Mai 1882 fortgesetzten 5. Klasse 101. Königl. Kaiserl. Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Gewinne zu 100000 Mk. auf Nr. 31742; Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 7009 8570; Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 3337 4258 6036 651 10494 11599 13485 19053 20448 22325 25956 28912 32474 33879 34728 38263 48776 6088 6089 6243 6433 6439 6792 6816 6826 7400 7500 7505 7578 7647 8278 8438 8467 8752 9014 9182 9208 9204 9726 98514.

Landversteigerung-Verkehr Hamburg-2Ballwischen.

Ballwischen, 18. Mai 1882. Landversteigerung Nr. 21. Etwa 2000 Stück hatte sich eingestellt.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Reichsbanknoten, and other financial metrics.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Grundkapital, Reservefonds, and other financial metrics.

Börsenrichtlinien.

Berlin, 17. Mai. Die heutige Börse und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen. Die Spekulation behielt sich aber sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich anfangs in sehr engen Grenzen.

Wandeburger Börse, 17. Mai.

Table with 2 columns: Description and Amount. Lists various securities and their market values.

Wandeburger Aktien-Verkehrs-Gesellschaft.

Table with 2 columns: Description and Amount. Lists shares and other financial instruments.

Marktberichte.

Wandeburg, 17. Mai. Landweizen 222-230 Mk. Raubweizen 210-220 Mk. Roggen 160-168 Mk. Gerstenergrütze 175-187 Mk. Landgerst 160-175 Mk. Safer 140-170 Mk. per 1000 kg. Wandeburger Börse, 17. Mai. Kartoffelpirritus per 10,000 Liter prozent hoch 45,40-45,90 Mk.

Bekanntmachungen.



Von Dienstag den 23. d. Mts. an steht wieder ein großer Transport von **50 Stück** der allerbesten Ardenner Arbeitspferde in leichtem und schwerem Schlage bei uns zum Verkauf. Unsern werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß dieser Transport Pferde nur von Dienstag den 23. d. Mts. an bis incl. Sonnabend den 27. d. Mts. hier zum Verkauf steht, da dieselben dann zur Dresdener Pferdeausstellung geschickt werden.

Töpferplan No. 4. S. Grossmann & Sohn, Töpferplan No. 4. Halle a/S.

Bekanntmachung.

Sonntag den 21. d. Mts. wird von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends die Reinigung des unteren Refektoriums in der Thurmtstraße vorgenommen werden. Nach Entleerung des Refektoriums wird direkt nach der Stadt gepumpt. Die Wasserführung also nicht unterbrochen werden, sondern nur ein geringerer Wasserdruck stattfindet.

Halle a/S., den 16. Mai 1882.
Die Wasserwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Rathskeller-Verpachtung.

Der Rathskeller im Rathhause hieselbst soll vom 1. October d. J. ab anbreit auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden und haben vier Terminauf Mittwoch den 21. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr im Rathhause hieselbst anberaunt.

Die Bedingungen liegen im Stadtschreiberamt hier zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Copialien auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt. Um Termine muß sich jeder Bieter über seine Vermögensverhältnisse genügend ausweisen.

Wittenberg, den 12. Mai 1882.
Der Magistrat.
Sommer.

Versicherung gegen Reiseumfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle persönlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Fortbewegungsmittel (Eisenbahnwagen, Schiff u. s. w.) zuzuführt. Späterfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in- und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der ganzen oder der halben Versicherungssumme, oder einer Rente.

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

100,000 jährlich	100,50	40,000 jährlich	40,50
80,000	80,50	30,000	30,50
60,000	60,50	20,000	20,50
50,000	50,50	10,000	10,50

Bei Versicherung auf kürzere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger. Gegen Zahlung einer Jahresprämie, deren Höhe sich nach der Versicherungsdauer des Versicherten richtet, gewährt die Thuringia auch Versicherungen gegen Unfälle aller Art.

Unsere älteren Versicherten können jederzeit ihre Policen in Versicherungen gegen alle Unfälle erneuern lassen, nur Eintrittsbeitrag sich aber je nach Wahl nur gegen Reiseumfälle oder gegen Unfälle überhaupt versichern. Unsere Policen sind unter Angabe des Vorn- und Nachnamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Eine Reise-Unfall-Versicherungspolice kann sich Vorkommern zu jeder beliebigen Zeit ohne Zuzahlung eines Betrages sofort selbst gültig anstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter überföhren die Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und portofrei.

Agenten, welche den Verkauf von Reise-Unfallpolicen wünschen, haben sich an die Direction in Erfurt zu wenden. Die Vermittelung von Unfall-Versicherungen eignet sich besonders auch für Vertreter solcher Versicherungsgesellschaften, welche diesen Geschäftszweig nicht betreiben.

*) In Halle a/S. bei dem Hauptagenten Herrn Theod. Lange, in Naumburg a/S. bei dem Agenten Herrn Max Glendenberg.

Hessische Ludwigsbahn.

Die Verlosung der Prioritäts-Obligationen der Anleihe von 1863 mit 1865 hat unterm 9. I. Mts. stattgefunden. Nummernverzeichnisse liegen bei den Herren Zeising, Arnold, Heinrich & Cie. in Halle a/S. offen, woselbst auch die gezogenen Obligationen vom 1. Juli d. J. ab eingekauft werden können.

Wais, den 10. Mai 1882
Der Verwaltungsrath.

Auction.

Am Freitag den 26. Mai von Vormittag 8 Uhr an versteigere ich auf dem Rittergute Klein-Corbetha wegen Aufgabe der Wirthschaft im Auftrage des jetzigen Pächters Herrn Bolze das gesammte Wirthschafts-Inventar, als: 12 Stück schwere Arbeitspferde und belgische Ochsen, einen Bullen und 20 Stück Kühe, sämtliche Federvieh u. s. w., landwirthschaftliche Maschinen, Wagen, Pflüge und Ackergeräthe, sowie einen fast neuen offenen Aufschwagen, zwei Leuchtschiffen, sämtliche Schäferzeu- und Ackerzeu u. s. w., gegen sofortige Barzahlung an den Mittheilenden.

H. Beckmann, gr. verpfl. Taxator und Auctionator in Weissenfels.

Das Köfener Bade-Journal,

Offizielles Organ der Kgl. Bade-Direction zu Kösen, erscheint gegen Ende dieses Monats bis zum Schlusse der Saison und kostet per Kreuzband bezogen 3 Mark. Inserate haben in demselben den wirksamsten Erfolg; der Preis der Corpuszeile, 14 1/2 cm breit, beträgt für auswärts 15 Pf.

Die Expedition des „Köfener Anzeiger“.

Soolbad Sulza

(Station der Thüringer Bahn).

Pestalozzi-Bewegverein Halle und Umgegend.

Dienstag d. 23. Mai von 8 Uhr Abends an Hauptversammlung im „Gambrius“, zu deren Besuch die ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vereins hieherdurch eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Berichterung der Unterführungen pr. II. Halbjahr.
2. Mittheilungen, betr. Vermögenssituation u. s. w.
3. Verlesung einiger Schriften.

Der Vorstand.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wobei bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe vorrätig beim General-Agent

A. Lythall in Halle a/S.

43. Magdeburgerstraße 43.
Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Apotheker Benemanns Diamantkitt liefert dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Fl. 50 g bei Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Drainröhren,

Düngegips, Stuck- u. Putzgips, Dachpappen, Dachschiefer, Steinkohlentheer, schwed. Kien-theer, Grotten-Tuffsteine u. Gartenornamente liefern billigst

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Neues Theater.

Sonabend den 20. Mai V. humoristische Soirée der beliebten

Stettiner Quartett- u. Concert-Sänger

Herrn Hippel, Haackel, Meyzel, Hoffmann, Pietro und Britton.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Morgen VI. humorist. Soirée mit vollst. neuem Programm.

Bad Lauchstädt.

Zur Eröffnung der Saison Sonntag den 21. Mai: Promenaden-Concert.

Anfang 3 Uhr, Abends Ball im Coursaal.
Max Schwarz, Bade-Restaurant.

Hôtel Janson - Berlin

Mittelstraße 53/54, zwischen Linden und Central-Bahnhof gelegen, empfehlen dieses Hotel mit Restaurant unter Aufsicherung guter Bedienung und billiger Preise.

C. Joost & H. Schellwald.

Grundstück-Verkauf.

Dienstag den 30. Mai er, Nachmittags 2 Uhr, sollen in Schortewitz bei Glaugitz im Gasthose des Herrn Scharf, das zu Schortewitz Nr. 13 belogene Wohnhaus nebst Scheune, Stallungen, schönem Garten, sowie ca. 6 Morgen sehr gutem Acker, öffentlich meistbietend zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kaufwillhaber können das Grundstück jederzeit besichtigen. J. Eppenheim.

Drei geübte Modellstecher

auf Accordarbeit zu sofortigem Antritt oder innerhalb von 14 Tagen sucht

Rudolf Dinglinger, Maschinenfabrik und Eisenzeugserei in Cöthen.

Eine Verkäuferin, im Materialgesch. bew., 1 jung. Aduamantell, 2 jung. Conduktionsfrauen suchen 1 jung. Stellen durch E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein Niederlagsraum in der Nähe des Marktes ist vom 1. Juni 1882 ab zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Btg.

Per 1. Juli a. c. suche ich für mein Materialwaaren-Detail-Geschäft, verbunden mit Nebenbranchen, einen wohlbeleibten jungen Mann, der tüchtig feine Lebzelt bekennt. Derselbe muß zuverlässiger, flotter Verkäufer sein.

Schraplan.
G. Schmiedehausen.

Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und Anskunft durch die Badearzte Dr. Sänger, Dr. Schenk und die Badedirection.

Nord-Ostsee-Hannover-Thüringischer Verband.

Zum Quartar vom 1. December 1881 tritt am 20. Mai Nachtrag V in Kraft. Derselbe enthält Berichtigungen des IV. Nachtrages, welche, soweit Erhöhungen dadurch herbeigeführt werden, erst am 1. Juli in Wirkung gelangen.

Erfurt, den 14. Mai 1882.
Namens der Verbands-Verwaltungen.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Auction.

Montag den 22. Mai von Vormittags 10 Uhr ab versteigere ich in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ hier in Folge Wegzug eines höheren Beamten: ein Ausbaum-Möbiliar, bestehend aus Sopha, 2 Verticill, 2 Spiegel, Steppstuhl, 1/2 Dgd. Stühle u. einen feinen Teppich, ferner: eine rolle Plüschgardine, 2 nußb. Kleidervercietaire, Baroquepfeiler, 1 nußb. imit. Bett mit Matratze, Couffentisch, 1 ächten nußb. Diplomatentisch u. verschiedene kleinere Möbel in freiwilliger Auction.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Kirschenverpachtung.

Freitag den 26. Mai a. c. Vorm. 10 Uhr soll die diesjährige Nutzung der Süss- u. Sauerkirschen der Domaine Granau öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Alexandersbad

prachtvoll gelegener Gutsbesitzer, bestehend aus Badeanstalt (Wasserheilanstalt) und Brauereianlagen (Stahlbad). Schweizer Bräuh. Bahnhofsstation Wittenberg. S. S. in der Nähe.

Gottlieb Dr. Cordes, Director.

Mottenpulver,

seit Jahren als ganz vorzüglich wirksam anerkannt zur Vertheilung wie als Präparat, empfiehlt

M. Waltsgott.

Verloren!

Ein breites grau und weiß gestreiftes Chambray in der Nähe der Steinmühle am Schwanenfabrik verlohren. Gegen Belohn. abzug. und zu erf. in der Exped. d. Btg.

Familien-Nachrichten.

Verhältnungs-Anzeige.

Paul Behrens, Universitäts-Buchhändler, Anna Marie Behrens geb. Heyden, Vermählte.
Wais, den 16. Mai 1882.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Nachmittags 1/2 1 Uhr entschlieft nach langen Leiden sanft und ruhig unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Caroline Sautsland geb. Jänisch. Dies zeigen in tiefer Betrübnis Freunden und Bekannten an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen Gottesackers aus statt.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute am Himmelshausen unsere liebe Tochterchen zu sich zu nehmen.

Arnstadt, den 18. Mai 1882.
E. Einert und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern starb unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Bürgermeister Zickert geb. Salfeld, was tief betrauert anzeigen

die Hinterbliebenen.
Naumburg a/S., d. 18. Mai 1882.
Erste Beilage.



Vermischtes.

Ein verhängnisvoller Hochzeitstag. Aus Lüneburg bei Barbey in der Oberpfalz wird dem „Amberger Tageblatt“ folgender Unglücksfall berichtet: Am Marktflecken Lüneburg hatte der vorjährige Gastwirt Knoll am 2. d. Mts. Hochzeit. Nach der fröhlichen Einsegnung sollte der sogenannte Ehrenkranz stattfinden, welcher so viele Anwesende ergriff, daß der zum Tanzsaal führenden hölzernen und ausgenagelten Gang bei Anbruch der Hochzeitstunde bereits zerbrach und viele sich nur mit Mühe hindurchdrängten konnten. Doch hatten sie nicht alle die Türschwelle hinter sich, als der Boden des Ganges, der späteren Unfallursache, auf einer Stelle durchbrach und 50 bis 60 Frauen und Mädchen 20 Fuß tief hinab auf steinernen Stufen fielen. Ein scheinbares Jammergeschrei erfüllte die Luft, und geradezu haarsträubend war es, die allmähliche Lösung des gestirnten Menschenbildes zu sehen. Da aber Niemand das Geräusch brach und die Hölle der Verwundeten kloß 21 betrug, von denen nur einige gleich an Ort und Stelle mit den heiligen Seherkranzen versehen werden mußten, fanden die so ziemlich mit heiler Haut weggenommenen Hochzeitstänzer auch alsbald die nötige Balfung wieder, um ten gestirnten Tanz in heiterster Laune auszuführen. (.)

Ein größliches Ereignis wird aus München wie folgt gemeldet: Vor ungefähr 14 Tagen war die Leichenhalle des städtischen Friedhofes der Schaufalt eines größlichen Vorganges. Ein angesehener Bürger war unerwartet schnell, anscheinend an einem Schlag, gestorben und wurde noch an demselben Tage in der Leichenhalle des obgenannten Friedhofes aufgebahrt. In der darauf folgenden Nacht wird man der Todtengräber durch die nach der Leichenhalle führende Schelle aus dem tiefsten Schlafe geweckt; er eilt ins Leichenhaus und sieht den Todtgebliebenen im Stechbewußtsein lebendig vor sich stehen. In seiner Ueberzeugung sieht der Leichenwärter einen Schrei des Entsetzens aus, und nun führt der lebendig lebende Gewerke zusammen, um nie mehr aufzustehen; eine Gehirnlähmung, bewirkt durch das Spritzen der Gehirnarterie, hatte seinem Leben ein schnelles Ende gemacht. Die herbeigeeilten Ärzte konnten eben nur den Tod konstatieren. In einem heftigen Anfall von Starrkrampf war der Bürger für tot gehalten worden, aus dem er dann zu seiner ebenfalls nicht geringen Bestürzung in dem unheimlichen Raum der Leichenhalle erwachte. Durch den unvorsichtigen Schrei des Leichenwärters scheint er aber erst vollständig zur Besinnung gekommen zu sein, worauf dann der Schreck in dieser entsetzlichen Weise seine Wirkung auftrug. Anfangs scheint man in der betreffenden Kreise beifertig gewesen zu sein, den Verfall mit möglichstem Stillschweigen zu übergehen; die nie ruhende fama bemächtigte sich aber bald feiner, und so kam die ganze unheimliche Geschichte ans Licht, die jetzt das Tagesgespräch in München bildet.

Ein frecher Dieb. Ein klüner Dieb entwandte kürzlich aus dem königlichen Palais in Brüssel vier Bilder, darunter ein Gemälde Watsons. Einer der gestohlenen Bilder befand sich im Vorgezack zum Schlafzimmer des Königin.

Im Aquarium in Berlin fand am Sonntag ein eigenartiges „Zweckes“ statt. Die tiefste Riesenschlange (Python bivittatus) hat bekanntlich 50 Eier gelegt, und es handelte sich nun darum, eine Prüfung der hier so seltenen Produkte auf ihre Verwendbarkeit als menschliches Nahrungsmittel vorzunehmen; hier zu hatten sich ein Gutmann des Dr. Bernes verheiratete Herren, darunter einige Gourmands ersten Ranges, einige Mitglieder des Vereines u. i. v. eingefunden. Der Versuch, eins der Eier in der lecherartigen Schale als „Soole“ zu kochen, mißlang. Das Ei blieb unverändert und war an eine Genußprobe nicht zu denken. Es wurde darauf ein Schlangen-Käse rei angefertigt und nach einigen Proben auch gefloßt. Dasselbe schmeckt, dem „Tagbl.“ zufolge, nicht unangenehm, etwa wie Reisbrei und Kartoffelpuffer. Am Sonntag ist übrigens im Aquarium auch ein von Dr. Braun konstruierter Brutapparat für Schlangeneier angefertigt worden; letztere liegen in vier kleinen Abteilungen, welche durch kupferne mit heißer Luft gefüllte Röhren erwärmt und in einer bestimmten Temperatur erhalten werden.

Gingegangene Neuigkeiten. Die Naturgeschichte des Cajus Plinius Secundus. Ins Deutsche überetzt und mit Anmerkungen versehen von Prof. Dr. G. B. Wittich in München. 11. Lieferung. Leipzig. Verlag von G. Reiner und Schramm.

Welpen. Plätter für deutsche Auswanderung, Colonisation und Weltverkehr. Herausgeber H. Schröder in Leipzig. 5. Heft. Mit dem Beiblatt: „Der Weltmarkt“ Nr. 3. Die Welpen erscheinen monatlich einmal. Preis vierteljährlich 1.40, jedes Heft einzeln 35 c. franco nach allen Theilen der Erde. Expedition: Welpen-Verlag Leipzig.

Neuere Erfindungen und Erfindungen auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft. Herausgeber und redigirt unter Mitwirkung von hervorragenden Sachmännern von Dr. Theodor Koller. IX. Jahrgang. 6. Heft. Preis 60 c. Jahrlieh erscheinen 13 Hefte. Pränumerationspreis des ganzen Jahrgangs 7.40 50 c. Wien. K. Sartorius's Verlag.

Deutsches Familienblatt. Eine illustrierte Zeitschrift. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jahrlieh 14 Hefte. Preis des Heftes 50 c. Jahrgang 1882. 5. Heft. Mit Prämienangeben. Verleger: J. Neumann, Neudamm. Verlag von S. Scherer. Berlin.

Illustrirte Welt. Deutsches Familienblatt. Dreißigster Jahrgang mit 3 prächtigen Prämienabgaben in Stahlstich und Farbendruck. 20. Heft. Preis des Heftes 30 Pf. Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt, normalis Edmund Hallberger.

Illustrirte Franco-Zeitung. Ausgabe der „Morgenblatt“ mit Unterhaltungsblatt. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. IX. Jahrgang. Nr. 10 Blatt 1 u. 2. Von derselben erscheinen Jahrlieh 24 Wochennummern, 12 Semestral-Beilagen, 24 Unterhaltungsnummern und 12 farbige Wodenbilder. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2.40 50 c. Die Ausgabe mit allen Kupfern (Jahrlieh 36 farbige Wodenbilder, 12 Kupferblätter und 12 farbige Kinderbilder) folgt vierteljährlich 4.40 25 c. Berlin. Verlag von Franz Scherz.

Glossus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. Begründet von Karl Burdick. In Verbindung mit Sachmännern herausgegeben von Dr. Richard Kiepert. Jahrlieh 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 12 M. Band XLII. Nr. 13-16. Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn.

Volkmärkte. In unserer letzten Bericht erwähnte Geflügel hat auch während der letzten acht Tage obgleich und hatte der Geschäftserfolg ein recht gutes Bild entwickelt. Untere biesigen Bestände zeichnen sich durch fast ausschließlich auf behandelte Hühner aus und ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß jetzt Käufern den höchsten Platz frequentieren, die sonst an anderen Plätzen ihren Handel zu betreiben gewohnt waren. Die in unserem letzten Bericht erwähnte Unternehmung größerer Vögel von feinem vordringen und politischen Anforderungen in diesen Tagen zum Abschluß; dieselben befähigen sich auf 600 Ctr., die einer der bedeutendsten Göttinger Fabrikanten zu Anfang der 60er Jahre an sich brachte. Dieser Tag hat der Geschäft in feinen Vögel ganz vernichtet, weil entsprechende Käufer hierfür nicht am Platz erschienen waren. Man hofft, daß die Umsätze auch damit sich nunmehr beleben werden und daß davon noch größere Vögel zu haben. In den anderen Gattungen wurden ebenfalls einige Umsätze erzielt; ein feinstehender Fabrikant entnahm von den mittleren Stößen einige Hundert Centner im Anfang der fünfziger Jahre; dergleichen kleine Vögel Schmalzwolle 18 bis 21 Thaler. Große Erprobungen haben das vertraute Quantum durch neue Einkäufe in der Provinz zum Theil wieder ersetzt. Was das Kontratsgeschäft anbetrifft, so liegt dasselbe immer noch zu hoch, um im Verhältnis zu letzten Jahren angemeine Käufe zu bewerkstelligen. Hin und wieder werden von Provinzialhändlern bestimmte Stämme zu etwas unter vorjährigen Preisen kontrahirt. Das ungenügende Wetter wirkt ebenfalls sehr depressiv auf das Kontratsgeschäft, weil man schlechten Anfall der Wäpfe befürchtet.

Deutsche Wäpfe. Ueber die Wäpfe der Witterung. 17. Mai. Bei sehr gleichmäßig vertheilten, von den britischen Inseln ost- und südwestwärts abnehmend, Südwesten her kommend, Europa schwache, meist nördliche Aufwindungen bei trockenem, vorwiegend heiterem Wetter. Die Temperatur ist im Allgemeinen wenig verändert, jedoch haben über der Südküste Deutschlands feinstehende Nachfröhen stattgefunden. Die Temperatur in Ostsee-Graben war in nachgenannten Stellen folgende: Gapsaranda + 5, Peterburg + 5, Hamburg + 9, Wien + 5, Paris + 8, Karlsruhe + 6, München + 4, Leipzig + 5, Berlin + 6. Den 17. Mai. Stürmische Wetter über England und Frankreich zwischen dem 17. und 22. d. Mts. erwartet. Centrum des Sturmes wird am 19. d. Abends antommen, begleitet von Ost-, dann Nordwest.

Bekanntmachungen.

Verzeichnis derjenigen Sommer- und Hundreise-Billets, welche in dem Sommer halbjahr 1882 auf Station Halle zur Ausgabe gelangen.

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Nach Vallentodt und zurück, ohne Freigezack, 6 Tage Gültigkeit	8,00	5,50	4,30
Nach Thale , oder Bernigerode , oder Viennenburg , oder Blauenburg und von jeder beliebigen Halzstation aus zurück, ohne Freigezack, 6 Tage Gültigkeit	11,30	7,50	5,50
Nach Thale , oder Bernigerode , oder Viennenburg , oder Blauenburg und zurück, von Koßla 25 kg Freigezack, 6 Tage Gültigkeit	—	7,50	5,00
Nach Zimena und Friedrichsroda und zurück, 25 kg Freigezack, 5 Tage Gültigkeit	—	16,30	11,30
Nach Zimena und Thyruf und zurück, 25 kg Freigezack, 5 Tage Gültigkeit	—	—	15,90
Nach dem Schwarzathale bis Saalfeld , entweder via Großberingen, Jena, Schwarzza und zurück via Köfene, Gera, Zeitz, oder via Zeitz, Gera, Köfene und zurück via Schwarzza, Jena, Großberingen, 25 kg Freigezack, 8 Tage Gültigkeit	19,20	14,70	9,90
Nach Cöln via Magdeburg und zurück via Coblenz , Rüdesheim , Wiesbaden , Frankfurt , Werra , Norhausen , 25 kg Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	80,70	60,10	42,40
Nach Cöln über Norhausen , Werra , Frankfurt , Wiesbaden , Rüdesheim , Coblenz und zurück über Magdeburg , 25 kg Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	80,70	60,10	42,40
Nach dem Wernsdorferthaler und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Uzern , Zürich , Wafel , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	67,70	47,90	32,60
Nach dem Wernsdorferthaler und zurück, Route: Frankfurt , Singen , Schaffhausen , Zürich , Uzern , Wafel , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	68,10	48,90	34,20
Nach dem Wernsdorferthaler und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Bern , Uzern , Zürich , Waldstut , Winterthur , Schaffhausen , Singen , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	77,10	55,20	38,80
Nach dem Berner Oberlande und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Bern , Unterlaten , Uzern , Wafel , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	69,80	50,30	33,70
Nach dem Berner Oberlande und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Olten , Bern , Unterlaten , Uzern , Zürich , Schaffhausen , Singen , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	73,90	53,90	37,30
Nach der Westschweiz und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Neuenburg , Genf , Kaufmanne , Bern , Olten , Wafel , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	82,00	57,30	—
Nach der Westschweiz und dem Berner Oberlande und zurück, Route: Frankfurt , Wafel , Neuenburg , Genf , Kaufmanne , Bern , Unterlaten , Uzern , Zürich , Schaffhausen , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	94,10	68,40	—
Nach der Ostschweiz und zurück, Route: Frankfurt , Singen , Schaffhausen , Konstanz , Chur , Wiesen , Zürich , Waldstut , Wafel , Frankfurt , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	78,50	55,10	38,80
Nach dem Vodenze und zurück, Route: Heidelberg , Karlsruhe , Offenburg , Freiburg , Wafel , Schaffhausen , Konstanz , Singen , Triberg , Offenburg , Heidelberg , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	55,60	38,20	23,80
Nach dem Vodenze und zurück, Route: Heidelberg , Karlsruhe , Baden , Offenburg , Freiburg , Waldstut , Schaffhausen , Konstanz , Friedrichshafen , Ulm , Stuttgart , Heidelberg , ohne Freigezack, 30 Tage Gültigkeit	59,20	41,50	25,90

Die Billets gelten zu allen fahrplanmäßigen Zügen, als auch den Schnellzügen, welche die betreffende Wagenklasse frei. Es steht dem Passagier frei, die Route, welche das Billet führt, beliebig als Hin- und Rücktour zu benutzen. Auf jeder der auf dem betreffenden Billet bezeichneten Station kann die Fahrt unterbrochen und fortgesetzt werden.

Stechbrief. Wegen des Geburtsmachers **Wilhelm Wege** aus Gattersteb, zuletzt in Halle a/S., geboren den 3. August 1856, welcher kürzlich ist, ist die Untersuchungschaft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 16. Mai 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.**

Zu Versuchen stellt Neue Hebel-Pferde-Hack-Maschine für Rüben, Getreide, Mais etc., durchaus einfache, leichte, billige Maschine, die sich bei Versuchen mit dem Herrn Professor Dr. Albert Wüst, Vorkühnen der Maschinen-Prüfungstation des Hallenschen Landwirtschaftl. Instituts, vorzüglich bewährt.

Halle a/S. Alw. Taatz.
Pariser Weltausstellung mit dem 1. Preis gekrönt.

Panzer-Corsets
A 7,50 — A 30, —
Sitz und Haltbarkeit unübertroffen. Alleinigtes Depöt echter Brüsseler Corsets bei **C. Tausch, Wäsche-Fabrik, Kleinschmieden Nr. 9.**

30 beischaffe Hypotheken-Capitalien auf Häuser und Güter zu 1/2% Provision. Capitalverleiher sind selbstredend kostenfrei. **Max Reiche, Halle a. S., Bahnhofsstraße 1.**

Bürgerverein
städt. Interessen.
Somabend Abend 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen“.

Kaufleute, Colonnen, Förter, Gärtner, Brauer, Brauer, Aufseher, Techniker, u. i. v. placirt schnell das Bureau Germania, Dresden.
Ein jagm. Fuhrsch. begehrt; abgeh. bei **Wolmann** in Zöberitz b. Halle a/S.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.
Deute Abend 11 Uhr starb nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren unser lieber Onkel, Vater und Großvater, der ehemalige **Buchdruckermeister und Buchhändler Herr Julius Schirmelpfennig.** Des seligen tiefbetruert an **Die Hinterbliebenen.** Halle, den 17. Mai 1882.
Swite Beilage.

Telegraphische Depesche.

London, 18. Mai. Das Unterhaus legte die zweite Lesung des irischen Zwangsgesetzes fort und vertagte dieselbe schließlich auf morgen.

Deutsches Reich. Berlin, den 18. Mai.

Der Kaiser hat, wie wir der „Kreuzzeit.“ entnehmen, auf Vortrag des Chefs der Admiralität, Generals der Infanterie v. Stofch, genehmigt, daß sich die Bolckeskorvette „Moltke“, 16 Geschütze, Kommandant Kapitän J. v. Bremer, welche jetzt an der Westküste von Süd-Amerika kreuzt, im Auftr. nach Montevideo begibt, um daselbst die Mitglieder der deutschen Südpolar-Expedition an Bord zu nehmen und nach einer Insel Süd-Georgiens, welche zur Beobachtung am geeignetsten erscheint, zu bringen. Bei Ausbruch der Insel, Anlage der Station, Erbauung der Häuser und Observatorien soll die Bemannung der Korvette „Moltke“ die möglichste Hilfe leisten; sobald jene Aufgaben erfüllt sind, soll die Korvette ihre ferneren Kreuzfahrten an der südpolarischen Küste wieder antreten. Nach Ablauf eines Jahres soll die Korvette die Mitglieder der Expedition, an deren Spitze der Astronom Dr. Schröder, der gegenwärtig an der hiesigen Sternwarte beschäftigt ist, selbst, und zu der u. a. noch Dr. Vogel und Dr. v. Steinert gehören, wieder abholen und nach einem Hofen in Amerika zurückbringen, von wo aus sie die Rückreise nach Deutschland am bequemsten antreten können.

Der Kronprinz wird am Freitag den Kaiser zur Besichtigung des Landwehr-Übungs-Bataillons nach Krefeld bei Slettin begleiten. Ob Prinz Wilhelm dem Kaiser dorthin folgen wird, ist noch nicht ganz sicher. Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag der Prinzessin Anna von Preußen, Antonia Friederich von Hessen, Tochter des Prinzen Karl, geb. 1836, gefeiert. Zur Feier des Tages hatten hier in Berlin die prinzipalen Palais festgelagt.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich in Begleitung des Herzogs Johann Albert am Mittwoch nach Palermo begeben, um dort bei am 26. d. stattfindenden Aufzuge des dem Erbprinzen zugehörigen Waisen-erzogenen Sohnes teilzunehmen. Dem Aufzuge wird Hofrath Wolff aus Leipzig beigewohnt, welcher sich ebenfalls an der Besichtigung des Großherzogs befindet. Die Mitglieder von Palermo ist auf den 2. Juni festgesetzt. Graf v. Evers hat sich am 15. d. mit der Kaiserin nach Petersburg, vorgestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalte aus Baden-Baden in Berlin eingetroffen. Der japanische Minister Hirobumi Ito ist begleitet vom Ministerkath N. Yamamoto und dem Attache M. Ito am Dienstag Nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalte über Venedig und Wien aus Japan hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurden dieselben vom japanischen Gesandten am hiesigen Hofe und dessen Attache auf dem Bahnhofs empfangen.

Der neue Präsident des Oberlandesgerichts zu Hamm, Herr Dr. Faßl, führt ein strenges Regiment. Er hat die Verfügung erlassen, daß die Referendarien, die auch nach dem 1. October 1879 zu den Gerichtsstellen im Grad erschienen, die Hobe zu tragen haben, und zwar spätestens vom Ende der Ferien ab; und während das reglementmäßig allmonatlich vorzulegende Geschäftsverzeichnis am Schluß der Obergerichts-Station vorgelegt zu werden pflegt, muß dasselbe jetzt allmonatlich vorgelegt werden.

Der Kön. H. H. zufolge bestätigt es sich, daß Dr. Julius Eckardt in den Staatsdienst eintritt; inessen sei er nicht in das auswärtige Amt berufen, sondern werde vorläufig im Berliner Polizeibureau eine Anstellung finden.

Aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des Generalmajors Freiherrn Wolf von Ligon fand gestern

Alten am Grabe desselben auf dem alten Officiershofe in der Alten Rosenbalkenstraße in Berlin eine erhebende Gedenkstunde statt, welche von der akademischen Kriegerliste in Gemeinschaft mit dem Großh. Männergesangsverein veranstaltet worden war. Die Feier hatte eine große Anzahl von Verehrern des gefeierten Helden nach dem Kirchhofe geführt, wo das Grab des edlen Kämpfers mit Blumen und Palmenzweigen reich geziert war.

Das königliche Eisenbahnbetriebsamt in Wiesbaden hat Beanie, welche sich an der im vorigen Jahre von einem Königsberger Comité des Stations-Affinitäten und Distanzen im Berg geleiteten Agitation zur Aufhebung der Lage dieser Beamen-Kategorie beteiligten, mit einer Disziplinarstrafe belegt.

Bei dem großen Interesse, welches die Behandlung Tautschumers hat, ist eine von hervorragender Seite der künstlichen Wochenchrift zugegangene Notiz von Wichtigkeit, so daß derselben eine besondere Rührsamkeit zu widmen ist. Gelegentlich eines Besuchs in der hiesigen königlichen Laubstummennast ist ein Lebenslauf zur Sprache gekommen, welcher dadurch entstehen kann, daß Öhrenärzte es unterlassen, die Eltern unheilbar befeindeter ohrenkranker Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß das Taubwerden von Kindern, die selbst schon sprechen konnten, allmählig ihre vollständige Verstumung zur Folge hat, sofern nicht rechtzeitig in geeigneter Weise entgegengetreten wird. In der neunten Klasse fand sich ein ganz stummtes Kind, welches im sechsten Jahre erst taub geworden war, während in der ersten Klasse ein Knabe angetroffen wurde, der unmittelbar nach seiner Taubwerdung der Anstalt zugeführt, im Besitze seines Sprachorganes sich befand und wohllautend sprach.

Auch der Handelskammer zu Verden ist vom Handelsminister die Auflösung angedroht worden, wenn sie bei ihrer Weigerung, die Jahresberichte erst vier Wochen nach Einreichung derselben zu veröffentlichten, beharren sollte.

Man ist in Reichstagskreisen gespannt darauf, ob die einklassige Kammergliederung die von der Monopolkommision einstimmig gemischte Bilanz der Straßburger Manufaktur vorliegen wird. Das Reichsamt des Innern hat hierüber bereits nach Straßburg Mitteilung gemacht, man zweifelt jedoch daran, ob man sich dort zu einer Vertagung dieser Bilanz, welche die Angriffe der Gegner gegen die Geschäftsführung der Manufaktur als gerechtfertigt erscheinen lassen dürfte, verstehen wird.

Parlamentarisches. Berlin, den 18. Mai.

Die Commission zur Vorberathung der Gewerbeordnungs-novelle hat mit 12 gegen 8 Stimmen den § 33a mit einer redaktionellen Modification angenommen. Derselbe macht die Verantwortung gewerblicher Geschäftsführungen ausschließlicher, vollstän dig haftbar, welche bei einem überhöhten Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht abwaht, ohne Rücksicht auf die etwa bereits bewirkte Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schaulustbetreiber von einer Erlaubnis abhängig, die zu verlangen ist: 1) wenn während den geschäftlichen Thätigkeiten vorliegen, welche die Mithandlung rechtfertigen, daß die Berathaltungen des Geistes oder guten Eitlen unterzulaufen werden; 2) wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte total wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den politischen Anforderungen nicht genügt; 3) wenn der Berathaltenden des Gemeinwohlbedenklichen Anlaß von Personen die Erlaubnis bereits erteilt ist.

Sokales. Halle, den 19. Mai.

Das hiesige Bataillon wurde heute durch den kommandirenden General des 4. Armeekorps von Blumenthal einer Besichtigung unterzogen. Se. Excellenz war zu diesem Zwecke gestern hier eingetroffen und in „Stadt Hamburg“ abgeflogen.

Der hallische Schach-Club beging gestern in höchst feierlicher Weise die Feier seines 20jährigen Bestehens. Das Preis-Turnier fand im Vereins- und Festlocal, Hotel zum Kron-

prinzen statt und beteiligten sich an demselben als Capacitäten an dem Gebiete der Schachkunst die Herren von Gottschalk und Doppler aus Leipzig und v. Bernert aus Magdeburg. Heute nun trafen sich die Sieger des gestrigen Turniers mit die ersten Preise; die Entscheidung wird voraussichtlich vor Abend nicht eintreten.

Am Himmelfahrtstage unternahm der hiesige Rubercal „Neptun“ seine erste diesjährige größere Ruberfahrt nach Bad Nau-Ragoczy und Bradovitz. Die nächste größere Fahrt soll Sonntag nach Pfingsten frommraufwärts nach Brüchitz stattfinden. Der Club hält seine Zusammenkünfte jeden Mittwoch Abend im Clublocale „Restaurant zur Forelle“ ab und werden Mitteilungen um Aufnahme daselbst entgegen genommen.

Wie in den früheren Jahren, so wird auch dieses Jahr der Richter des aus Comfortableness eingerichteten „Hotel und Café David“, Herr Richard Feller, welcher zugleich auch noch das „Hotel Heller zum Zamburger Hof“ in Leipzig bewirtschaftet, neben regelmäßig stattfindenden Abdomentconcerten des Herrn Stadtmusikdirektor W. Halle große Militärconcerte auswärtsiger renommirter Capellen abhalten lassen, eine Maßnahme, die nicht verfehlt wird, das musikklebende Publikum zum Besuch des Clublocales zu veranlassen.

Wir wollen nicht verfehlen, auf das kommenden Montag Abends 6 1/2 Uhr im Saale der Volkshalle stattfindende Concert des Herrn Musikdirektor Boreckig aufmerksam zu machen, umsonst als die Einnahme zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege bestimmt ist. Billets sind nur in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn Max Köstler, Poststraße, zu haben.

In der am 16. d. Nachmittags im Restaurant zum „Häßen Brannen“ hier unter dem Vorh. des Herrn Musikdirektor Gustav Weber sen. abgehaltenen außerordentlichen Generalkonferenz der hiesigen Bader-Zinnung wurde mit großer Majorität die Gründung einer in Statu vorgehenden Unterzinnungsstelle bei Gerberhaken der Mitglieder beschlossen. Diese gemüthliche, nachkommenerthe Einrichtung sollte bei eintretenden Gerberhaken der Mitglieder an die hinterlieblichen Wittwen oder Waifen eine Unterstützung von 100 Mark und wird durch eine der hauptsächlichsten Zinnungsgemeinschaften erfüllt. Zur Befriedigung der näheren Bestimmungen wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Stadtmusikdirektor Boreckig sen., B. Bernert, Bremer, Gerber und Stiefeler ernannt. Als Delegirter zu dem Ende d. Mts. in Magdeburg stattfindenden allgemeinen dritten Sandertertage wurde der Herr Dornmeister G. Weber gewählt. Unter herzlicher Annahme des Beschlusses wurden ein neues Mitglt aufgenommen, sowie 10 Schillinge aufbewahrt.

Gestern Mittag wurde von hier aus im Süden, reeds seitwärts von Merseburg das Aufgehen eines Feuers beobachtet.

Vorlagen

für die ordentliche Sitzung der Stadtvorordneten-Berathung Montag, den 22. Mai Abends 8 Uhr.

Deffentliche Sitzung. Berathung und Beschlußfassung über: 1. den Antrag auf Vorlegung der Rechnungen der Galtstalt zur zur Prüfung; 2. die Erhaltung des Zustandes zum Magdeburger für das Rathaus; 3. die Bewilligung der durch Aufnahme der Berufs-Staatsfist entstehenden Kosten; 4. die Wahl einer Commission zur Vorberathung der Theaterfrage; 5. die Mittelung des Magistrats bezüglich der Magistratsbeamten; 6. die Mittelung des Magistrats bezüglich der Magistratsbeamten; 7. die Beschäftigung des neuen Direktors, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtfestze Halle.

Schließene Sitzung. Die Anstellung eines Procurses gegen den Besitzer des Hauses „Poststraße No. 1“ wegen des Verstoßes gegen die Anweisung eines Beamten aus der zweiten in die erste Gehaltsstufe; 10. die Mittelung des Magistrats bezüglich eines Strafverfahrens; 11. die Bewilligung einer Badenunterhaltung; 12. die Wahl eines Armen-Vorbesizers für den VIII. Bezirk. Der Besizer der Stadtvorordneten-Berathung. etc.

Kunst und Wissenschaft.

Karl Rahl und der König von Dänemark. Der Maler George Mayer hat „Erinnerungen an Karl Rahl“, der sein Lehrer war, veröffentlicht, in welchen sich manche interessante Mittheilung aus der Künstlerlaufbahn des großen und originalen Meisters vorfinden. Wichtig ist die nachfolgende Bemerkung: dem Aufenstahl Rahl's in Kopenhagen. Rahl hatte die Einladung erhalten, das Porträt König Christian's VI. anzufertigen. Er mußte sich zu diesem Behufe in das Schloß verfügen, wo der König in seinem Cabinet „im Hagen“ saß. Rahl war einigemal befangen in der Begleitung dieses Königs der Erde, und in der ersten Sitzung zerbrach er im Eifer der Vorbereitung eine Waale mit Pastellfarben. Er hatte sich mit der hiesigen Farbe die Finger beschnitten und diese reinigte er an dem Pastellreihen, den er in die Nothlage brachte. Dann aber wurde ihm heiß und in dem Glauben, sein Schloß zu verlassen, ließ er sich in den Vorraum bringen, um dort ein Glas Wasser zu trinken, welches ihm der Bediente brachte. Er trank es, und die Farbe schied sich von seinen Fingern, und er wieder den König an, welcher in ein lautes, schallendes Gelächter ausbrach, stiegelte und die nebenan befindliche Königin rief zu sich her. Als diese im Augenblick eintrat, wieder der noch immer lachende König auf Rahl und die Dame lachte gleichfalls, während sich Rahl die Finger jenseitbare Besuchen beider Majestäten nicht erklären konnte, bis ihm der König, sich die Augen wischend, hat, nicht umgehend zu sein über seine Unart; aber es ist zu bemerken, daß man würde Rahl ein Spiegel gereicht, worauf er ebenfalls lachen mußte, als er sein mit großem Laub getreiftes Antlitz darin erblickte. Der König verfielerte, sich noch nie besser unterhalten zu haben, und erklärte, für zu einem Spaß liebe er sich noch zehnmal porträitiren.

Ein hoher Aristokrat. Einen Fremdlinger zu hören, der ein Sohn der Königin von England und Schwiegersohn des Garen von Anspan ist, kommt nicht jeden Tag vor. Allen in London gewohnt man sich - wie ein dortiger Correspondent schreibt - an die merkwürdigen Dinge, und sie finden hier denn auch nichts mehr für gar Ungewöhnliches daran, daß der Herzog von Edinburgh in dem Anstatter-Direktor-Kongress die erste Geige spielt. Diese Kongresse gehören zu den häufigsten Einrichtungen der Saison, bei denen immer die ersten Künstler und Künstlerinnen mitwirken. Das letzte Konzert spielte wieder Schmittler für die zu gründende Akademie der Musik befaßten, und wurde hierin Zweck auch gewiß erreicht. Die Orchestral-Halle war gedrängt voll, das Programm ein sehr reiches. Christine Nilsson sang eine Scene aus Brhama, Madame Allan sang das „Die Maria von Gondar mit Violoncello. Der Herr Baron v. Bismarck, Obligato Herzog von Edinburgh, auch die anderen ersten Kräfte der italienischen Oper wirkten im Kongresse mit. Wenn der Herzog von Edinburgh auch nicht wie Joachim die Geige spielt, so konnte er sich doch ganz gut als Solist in jedem Orchester sein. So zu verdienen. Doch hat der Schwiegersohn des Garen dies, Gott sei Dank, nicht nötig.

Adelbert von Chamisso's Gedächtnis ist durch den 100jährigen Geburtstag des Dichters wieder lebendig geworden. In Berlin bildete sich beizus Berathung einer Chamisso-Gesellschaft aus Herrn und Damen der berühmten Lehrervereinigung, welches die Feier in würdiger Weise vorbereitet und am Abend des 18. Mai in Scene gesetzt hat. Als Vokal hatte die Stadt die Aula der Dorotheenkirche herbeigeholt. Als Vokal hatte die Aula in den vordern Theilen den Geheimen Medicinalrath

Chamisso nebst Gemahlin, einen Enkel und zwei Enkelinnen des Dichters, Herrn Abgeordneten Dr. v. Baurien, den Vorgesetzten des Denkmalkomitees und den Bildhauer Julius Möller, dessen eben vollendete herrliche Büste des Dichters die Mitte des Saales auf grünen umgebenen Podestem schmückte, zu den Seiten des Saales hatte sich der erste Oberstleutnant gruppiert, der die Feier mit strenger Morgenstimmung eröffnete. Hofkapellmeister Ludwig sprach darauf Chamisso's Künstlerleben, Frau Müller-Rombergberger sprach über Leben aus jungen Jahren und -leben, und Herr A. Schulze erörterte für die Verze seines Vortrages von Vortrages von Schön-Boncourt (componirt von Truhm) und für die scharfsitzig proficierte Uebersetzung von D. Schmidt's Composition der schelmischen Dichtung Chamisso's „Kamenern“ literarisch befaßt. Zur Abholung des Chamisso's Todestages, welche hier mit den Allen hingebendste ergreifende Ausdruck. Der erste Chor endlich brachte meisterhaft Chamisso'sche Lieder zu Gehör. Den Festvortrag des Abends hielt Dorothee Dr. Hofmeister.

Chamisso's Gedächtnis. Der Hof, der hängt im Luftigen ist ähnlich in Folge einer vollen Verwechselung, von dem „Cicero Quart.“ als die Uebersetzung eines - ästhetischen Poems ihnen gelesen mitgetheilt worden. Offenbar ist der hinten hängende „Hof“ die Uebersetzung der Expiration des deutschen Gedichtes.

Die Grabstätte der Eltern Goethes in Frankfurt a. M. ist nunmehr endlich bestimmt festgelegt worden, wie aus dem nachstehend reproduzirten Zustriß erhellt, welche das „Frankf. Journ.“ publiziert: Die am 25. d. M. bevorstehende 100jährige Weibervers des Todestages des Herrn Rath Goethe gab Herrn Dr. Bolger Veranlassung, bei der Begräbnis der Eltern Goethes die feierliche Begehung dieses Tages zu beantragen. Um bei dieser Gelegenheit die noch immer offene Frage über die Lage der Grabstätte der Eltern Goethes endgültig zu entscheiden, sind die Unterzeichneten zur Berathung und Prüfung aller ermittelten Urkunden und Uebersetzungen zusammengekommen, welche über gemeinsame Forschungen sind bei im Stande, mittheilen zu können, daß die Eltern unseres großen Dichters nicht auf dem bisher mit einem Erinnerungsmale versehenen Blande, sondern auf dem von Herrn Stadtmusikdirektor Dr. Brockhaus der Lage nach genau bestimmten, an derselben Bauer festlichen Grabstätte der Zertrümmerten Familie beerdigt sind. Die hiesiger Verwechslung ist infolge einer früher fittigebunden Reanuncirung der Grabstätten entstanden. Die nähere Darlegung und Begründung dieser Nummer jeden Zweifel entgehenden Thatsachen bleibt einer aus hiesigen Verfassungen vorbehalten. Frankfurt a. M., 10. Mai 1882. Überbürgethener Dr. Albrecht, Stadtrath Hof. Justizrath Dr. Guler. Stadtbürger Dr. Engelhard. Karl Theodor Heffner. Dr. Otto Volger.

Victor Hugo's Drama „Le roi s'amuse“ (der König lustig) wird im nächsten Winter auf der Bühne des Theatre Francaise aufgeführt. „Le roi s'amuse“ erzählt die Geschichte eines Stückes in einem Volkstheater auf der Place du Throne. Im letzten Act des Dramas nimmt der Hofnarr Triboulet (in der Oper Kungiletto) den Hof und in welchen er den Körper des Königs Franz I. vertritt, in dem Hofe, und ist dadurch, welche seine eigenen Worte schändet, und ledigt damit auf den Hof. Der Hof hat die Probe wurde eine Figuranten angehen, am Abend der Vorstellung in den Saal zu schlüpfen. Jene aber war nirgends zu haben als man sie ludte, und so hätte man die Darstellerin der Tochter Triboulets ledigt in den Saal. Im Laufe der tragischen

Handlung hatte sich die Leidenschaft Triboulets derart erhitzt, daß er voll Wuth den Saal ergriß, mit dem Anflug aller Kräfte emporschob und wie einen Mensch niederstumpfte. Ein furchtbarer Schrei ertönte. Der Schauspielers lag entriegt den Saal los, und eilte fort. Die Theaterleitung trug den Saal hinter die Coulissen, öffnet ihn und fand statt dessen Triboulet, welcher Blanche Triboulet hatte mit blutiger Gesichtsmalerei einen Stinke das Leben gegeben. Da die Mutter keine Selbstmörderin als Blanche betrag, so vermachend „roi s'amuse“ zum Titel und „Die Gnade Gottes“ trat an seine Stelle.

Die zweite Band des von Paul de Saint-Victor vollendet hinterlassen, ebenjü geliehen als glänzend geschriebenen Wert: Les deux masques (die tragische und die komische Maske) ist eben der Gallman Verlag in Paris ausgegeben worden. Er enthält Sophocles, Euripides, Aristophanes haben, so sich das indische Theater. Der dritte und Schlußband, welcher in Bände folgen soll, wird Schafeparee und das französische Theater von seinen Anfängen bis auf Beaumarchais beleuchten.

Wie aus Christiania gemeldet wird, hat das Störching einmüthig beschlossen, über den Antrag, daß den Dichtern Björnson und Ibsen das Gehalt aus der Staatskasse auf 1000 Kr. erhöht werden solle, in diesem Jahre noch nicht zu verhandeln. Darüber ist Björnson sehr zornig geworden und so weit gegangen, in einem offenen Briefe an „Dagbladet“ die Bitte des „Folksdagens“ zu beistimmen.

Die Firma J. Molinari und Söhne in Breslau verlegte am 15. die Comptoir von der Medingstraße 56 nach Albrechtsstraße 3. An sich hätte die Verlegung nicht eben geeignet, ein anderes Geschäft unterlieh in Anspruch zu nehmen; aber es erweist sich zu einem literarischen, wenn man den Namen der Firma den des Hauses E. D. Schröter aus Gustav Freitag's Roman „Eoli und Haben“ substituirt. Der Dichter, welcher die letzte Jahre als Händeler in der Familie Molinari thätig war, hat auch in seiner Art großartigen Verstand des alten und hochangehenden colonialbaaren-Souffle's thätigliche Unterlage für seine classische Schilderung der „Handlung E. D. Schröter“ gewonnen, dem Schlußsatz der reich bewegten Vorgänge dieses Wertes.

Wag der Dichter, aus leicht begreiflichen Gründen, Personen und Dinge, aus seiner Zeit heraus, in der Vergangenheit, so sich die Beziehungen des Romans doch Jedem klar geworden, der mit den Behältnissen des Breslauer Patriarchates vertraut war. Die Bedingungen für das Deftmal für Johann Dietrich Hoff haben sich die Summe von 1700 A. erreicht. Er genügt die Summe, was noch nicht, um ein bedeutendes Sprüchen genügendes Gratulentationsherztautern, inessen hofft man die noch fehlende Summe durch Heranziehung weiterer Preise zu erreichen. London, 11. Mai. Wagner's Siegfried (Montag) und Götterdämmerung (Dienstag) erzielten nicht den dem Entusiasmus wie die Walküre, sondern erzielten eine merkwürdige Ermüdung, so daß der Schlußverkauf ungünstig ausfiel, als das im Besaß für thätige, wenn auch geringere Beziehungen, ihre freigelegte, größtentheils englische Musik, gewöhnlich besaßen. Das ist das letzte Wort über die Abstellungen noch nicht gesprochen, daß die Zuhörer der Aufführung ist an sich ein großer Erfolg, den Wagner 1876 in Bayreuth trümmte; auch ist das Publikum unvorbereitet und die Preise im Urtheil entweder übermäßig vor-

